

Umweltmedizinische Beratungsstruktur im Praxisalltag: Machbarkeit, Bedarf und Nutzen

Hintergrund: Ein im Jahr 2001 durchgeführtes „Basler umweltmedizinisches Beratungsprojekt“ hatte gezeigt, dass in der Schweiz Bedarf für umweltmedizinische Beratungen besteht. Dieses Forschungsprojekt war sehr zeit- und kostenintensiv und konnte nicht weitergehend finanziert werden. Eine Gruppe der Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz hat nun eine in den ärztlichen Alltag integrierte umweltmedizinische Beratungsstruktur implementiert. Die Beratung wird in Anlehnung an das Basler Projekt in vereinfachter Form durchgeführt – unklar ist, inwieweit eine solche Beratung in Anspruch genommen wird und für die Betroffenen hilfreich ist.

Zielsetzung: Die wissenschaftliche Begleitung des Beratungsprojektes möchte den Bedarf für eine solche Beratungsstruktur abklären. Dabei liegt der Fokus auf Abklärungen im Zusammenhang mit elektromagnetischen Feldern. Es soll erfasst werden, wer Beratungsbedarf hat (z. B. Laien, Ärzte und Ärztinnen, Fachstellen), welches die Anliegen sind, und ob Abklärungs- und Beratungsschritte eingeleitet wurden. Insbesondere soll evaluiert werden, welche der Untersuchungs- und Beratungsschritte für welche Patientengruppe als besonders hilfreich erlebt werden. Es wird auch evaluiert, ob die umweltmedizinische Beratung es ermöglicht, für Betroffene bislang wirkungslose Interventionen zu ersetzen.

Methoden: Als Untersuchungsinstrumente sind Meldeblätter, Fragebögen und Interviews vorgesehen. So wird anhand eines Meldeblattes von der Zentralstelle erfasst, wie viele Personen Kontakt aufnehmen und welches die Gründe dafür sind. Falls eine ärztliche Konsultation eingeleitet wird, werden Fragebögen vor- und nach der Behandlung eingesetzt. Eine Nachbefragung ca. ein Jahr nach der Beratung wird erfassen, ob sich die Situation verbessert hat und welche Behandlungsschritte als hilfreich erlebt wurden. Die Erfahrungen aus ärztlicher Sicht werden anhand von Interviews qualitativ zusammengefasst.

Erwartete Resultate: Diese Studie wird die erste schweizerische Studie sein, in der Patienten eine umweltmedizinische Beratung, eingebettet in den normalen ärztlichen Alltag, erhalten werden und darin longitudinal verfolgt werden.

Da dieses Projekt Daten einer Serie an Fällen analysieren wird, werden letztendlich keine kausalen Aussagen über den Zusammenhang zwischen Belastung und Beschwerden möglich werden.

Im Rahmen dieses Projektes werden wir feststellen können, ob Bedarf für eine umweltmedizinische Beratungsstelle besteht, ob sie sich als durchführbar erweist und ob sie von den Betroffenen als hilfreich erlebt wird.

Kontaktadresse der Beratungsstelle: Dr. med. E. Steiner, umweltberatung.aefu@bluewin.ch, Tel. 052 620 28 27, das Telefon ist Montag, Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 11 Uhr besetzt. Postadresse: Umweltmedizinisches Beratungsnetz, Verein Ärztinnen und Aerzte für Umweltschutz, Postfach 30, 8201 Schaffhausen.

Environmental medicine counselling in daily medical practice: feasibility, demand and benefit

Background: The “Basle environmental medicine pilot project” of 2001 showed that there is a demand for such counselling in Switzerland. This research project was very time and cost intensive, and could no longer be financed. A group made up of members of “Doctors for the Environment” has now implemented an environmental medicine counselling structure embedded into daily medical practice. The counselling structure will be modelled on a simplified form of the Basle project. So far it is unclear how many persons will ask for this type of counselling and whether they will find it helpful.

Aims: The scientific monitoring of the counselling project, concentrating on investigation in connection with electromagnetic fields, should clarify the need for such a counselling structure. A record will be kept of who sought advice e.g. members of the general public, doctors, specialist agencies, etc., the nature of the requests, and whether investigatory and counselling measures were initiated. In particular, we will evaluate which investigatory and counselling measures are considered to be most beneficial. It will also be evaluated whether environmental medicine counselling can replace interventions which previously proved ineffective for the persons concerned.

Methods: We will use record sheets, questionnaires and interviews to collect our data. On the basis of a record sheet, the environmental medicine central office will record all persons contacting them and the reasons behind their enquiry. If doctor's advice is sought, questionnaires will be used prior to and after the visit(s). Approximately a year after the counselling, we will conduct a further inquiry into whether the situation had improved and which elements of the counselling had proved to be beneficial. The physician's experience with the project will be qualitatively summarised by means of interviews.

Expected results: This study will be the first in Switzerland in which patients receive environmental medicine investigations and counselling, embedded in daily medical practice. This can be longitudinally tracked.

As this project will analyse data from a series of cases, ultimately no conclusions can be drawn regarding causality of an association between exposures and health complaints.

Within the scope of this project we will be able to determine if there is a need for an environmental medicine consulting office, whether it is feasible and whether the affected persons found it helpful.

Contact address of the counselling office: Dr. E. Steiner, umweltberatung.aefu@bluewin.ch,
Telephone: 052 620 28 27, Monday, Tuesday and Thursday between 9 - 11 a.m.

Address: Umweltmedizinisches Beratungsnetz, Verein Ärztinnen und Aerzte für Umweltschutz, Postfach 30, 8201 Schaffhausen.